Fidolin



Inh In halt!

| Editorial2 |
|-------------------------------|
| Was läuft auf d. Inf3 |
| Studienplanreform6 |
| Zum Nachdenken8 |
| "In" und "Out"8 |
| Vorschlag zum Studienplan9 |
| Mathematik f. Informatiker.10 |
| "Für Sie" und "Für Ihn"12 |
| Kommissionen |
| Informatikanwendungen in |
| der Praxis14 |
| Informatikakademie15 |
| Datentechnikcorner15 |
| Fragen Sie Frau Leobärbl16 |
| Joe Weizenbaum17 |
| Fußball20 |
| Vorstellung der Kandidaten |
| für die StrvWahlen21 |
| Chronologie22 |
| Mathematik24 |
| Ausgestaltung HS V25 |
| Freiraumerhebung26 |
| Lehrzielkatalog29 |
| Tutorien |
| Hörerversammlung30 |
| Compilerbau-Seminar30 |

"Die Jugend von heute liebt den Luxus, hat schlechte Manieren und verachtet die Autorität. Sie widersprechen ihren Eltern, legen die Beine übereinander und tyrannisieren ihre Lehrer." Sokrates, 470–399 v. Chr.

Editorial

An erster Stelle gehört hier diesesmal eine Entschuldigung an alle Fridolin-Leser hin. Wir hatten versprochen, etwa alle 4 Wochen einen Fridolin herauszugeben, seit dem letzten Mal sind mittlerweile schon fast dreieinhalb monate vergangen.

Teilweise hatten wir so viel zu tun, daß sich niemand die Zeit nehmen wollte (immerhin braucht die Produktion einer Fridolin-Ausgabe mindestens drei volle Arbeitstage), und wir leiden zur Zeitauch etwas an akutem Redakteurmangel. (Dies soll ein Aufruf sein an alle diejenigen, die für ihre kreative Energie ein Ventil suchen!!!).

Es ist dafür diesmal ein ziemlicher Schinken geworden; man sollte ihn aber trotzdem lesen, er ist nämlich wesentlich interessanter als alle vorher.

Wir entschuldigen uns also, und versprechen Besserung.

Edi meint dazu:



Zu: "Indiskrete Fragen, erzwungene Antwort." (Bei der bevorstehenden Volkszählung wird unter gesetzlicher Strafandrohung nach privaten Details der Wohn- und Lebensverhältnisse geforscht)

... haben Sie mir aus der Seele gesprochen.

Wenn Ich solche Fragebogen bekomme, sehe Ich rot (hat nichts mit der SPÖ zu tun)...

Es fehlt nur noch die Frage, wie oft man täglich das WC aufsuchen muß.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: die Studienrichtungsvertretung Informatik, für den Inhalt verantwortlich: Max Peschek, Alle: Karlsplatz 13, 1040 Wien; Druck: HTU-W-Verfielfältigung, 1040 Wien

WAS LAUFT AUF DER INFORMATIK?

Habt Ihr sie auch gesehen?
Hagere Gestalten mit unheimlichen (weil kaum sichtbaren)
Muskelpaketen beladen, mit dem
von Numerik und der Anstrengung
(wobei das eine das andere
nicht/ausschließt) gezeichneten
Gesicht.

Nur um wenige, differentiell kleine & haben sie sich von normalen Menschen unterschieden. Dennoch waren sie eine Ausnahmeerscheinung auf der Informatik - die Aktionisten des 1.April.

Von wem wir sprechen? Nicht von Herrn Professor Stetter, dem Obernumeriker dieser heiligen TU-Hallen. Für ihn ist keine ε-Abschätzung zu finden, wie weit er sich von den normalen Menschen unterscheidet, ist er doch ein äußerst schlecht konditioniertes Problem. Wir sprechen auch nicht von Herrn Professor Kuich- obwohl sich dieser sehr wohl durch ein gezeichnetes Gesicht auszeichnet. Zuletzt: auch Professor Brockhaus steckt nicht hinter diesem Mysterium; - er hat ihm aber auch "von seiner Seite aus"

nichts in den Weg gelegt (wie immer!).

Um die Katze aus dem Sack zu lassen: hier sprechen ausnahmsweise Studenten über Studenten.

Wie Ihr sicher alle schon erraten habt, geht es um einen Erlebnisbericht über den Numerik-Votivlauf am 1.April dieses Jahres.

Hat doch keine Aktion auf der Informatik in den letzten Monaten so ein Echo unter den Studenten hervorgerufen. Sogar der als sehr schweigsam bekannte, als Vorlesender der betreffenden Lehrveranstaltung betroffene Prof. Stetter erklärte betroffen: "Ich fühle mich durch Ihre Aktion nicht betroffen aber Sie können sofort in die Prüfungsunterlagen Einsicht nehmen - ich fühle mich nicht betroffen - das muß ein Informatiker ja schließlich können."als er auf offener Straße von der Läuferschar aufgehalten wur-

Und so sind wir gelaufen durch ganz Wien, mit dem phantastischen Schnitt von

4 Std. 59,3 Min.

auf 20 km.





Nachdem wir eine unserer Vorlesungen kurz besucht hatten, und auch dort keine Läufer mehr fanden, die mitmachen wollten, wurde der Startschuß um 11 Uhr vormittags vor dem EI. gegeben.

Noch strahlenden Gesichts (die in den letzten Wochen gerauchten Zigaretten machten sich erstaunlicherweise nicht bemerkbar) erreichten wir nach lockerem Lauf und zum Aufwärmen das Atominstitut und verließen es nach kurzer Labung noch strahlender (das haben wir Zwentendorf voraus!). Ab nun maßen wir die Strecke nur mehr in Halbwertszeiten, die aufgrund der immensen Anstrengungen immer kürzer wurden. Bereits beim Stadion strahlte keiner mehr von uns. Mit einem Wort:

UNS GING DIE LUFT AUS! (unbezahlte Anzeige)

Wir besetzten kurzerhand ein im Freien stehendes Denkmal um zu rasten und wurden prompt von einigen Passanten fotografiert, die glaubten, wir seien ein Teil der kalkweißen Plastik.

Vorbei am entlegenen Maschinenbauinstitut (Engerthstraße,
20.Bez.) pumpten wir unseren
Körper noch einmal voll aus.
Danach sangen wir einige schöne
Lieder, was jedoch dazu führte,
daß bald eine halbe Volksschule
schreiend hinter uns herzog.

Wir sangen "GAUDEAMUS"-EUER CV und "VOM BARETTE SCHWANKT DIE FEDER" - MIT D(ummem) GRUB:ANR

Glücklicherweise lag auf der Laufstrecke (mit nur zwei km Umweg) das Heim eines der Läufer. Dort kehrten wir zu kurzer Rast ein, vertilgten als Traubenzuckerersatz einige Biere und 18 Eier und schliefen kurz zwei Stunden ein).

Der Lauf zurück (wir hatten ja erst die halbe Laufstrecke hinter uns) war leichter als der erste Teil. Wahrscheinlich war das Eis, das wir zwischendurch schleckten



BETREUERWAGEN

schuld daran). Trotzdem scheinen die Sinne aller Läufer nicht mehr ganz klar gewesen zu sein; beschlossen doch prompt zwei, auf der Stelle zu heiraten.

Der Lauf durch die Kärntner Straße hätte jedem Slalomläufer der Österreichischen Nationalmannschaft Ehre gemacht. Auch Orientierungsläufer STOCKHANDEL (diesmal keine Anzeige) hätte von uns nur die Rücklichter gesehen. Daß wir auch das Chemiehochhaus besuchen mußten, war selbstverständlich. Drei von uns liefen sogar als Fleißaufgabe die 10 Stockwerke des Hochhauses hinauf.

(DAS NENNEN WIR EINE ECHTE (STUD-)
ENTENINITIATIVE - EURE JES)
WATSCHEL!

Zu denken gibt uns eigentlich nur, daß nächstes Jahr die Numerikprüfung sicher so leicht sein wird, daß so ein Votivlauf nicht mehr durchgeführt werden muß (oder ?).

Eines ist sicher - wir fünf, die gelaufen sind, werden auch . nächstes Jahr so einen Lauf durchführen. Wir laden bereits jetzt alle dazu ein, sich schwere Prüfungen auszusuchen, die ein Mitlaufen rechtfertigen könnten.

DIES IST EINE DROHUNG! AKTIONSGRUPPE 1.APRIL
(Anni, Christian, Hanno, Logo,
Max)

STUDIENPLANREFORM

EIN DISKUSSIONSVORSCHLAG FOR DIE HORERVERSAMMLUNG

Nachdem Prof. Barth im Jänner Prof. Brockhaus als Vors. der Studienkommission abgelöst hat, scheint nun endgültig jeder fortschrittliche Gedanke aus der Studienplanreformdiskussion gebannt zu sein.

Dafür hören wir in letzter Zeit immer wieder von recht eigenartigen Gerüchten über von uns nie gemachte Äußerungen, offenbar sind Intrigen der neue Stil demokratischer Mitbestimmung.

Unsere Reformziele sind nahezu identisch mit jenen, die 2 Studentengenerationen vor uns erstellt wurden (vor 5-6 Jahren!):

- keine weitere Verschulung, mehr Wahlmöglichkeiten um Eigenständigkeit und Kreativität zu fördern und einen relativ flexiblen Studienplan zu erhalten.

- neu eingebautes Anwendungsgebiet (20 Wochenstd. im zweiten Abschnitt) soll den individuellen Interessen der Studenten Rechnung tragen

+ eine zu eingeengte und spezialisierte Ausbildung verhindern

+ den Erfordernissen der Praxis entsprechen (siehe ÖCG-Studie v. Brockhaus, Gaugg, Horn).

- Durch Wahl eines interdisziplinären Praktikums als
Ersatz für einige Einzellehrveranstaltungen (Praktikum, Seminar, Spezial-VO)
soll ein erster Schritt
in Richtung Projektstudium
getan werden. Änderungen
sollen auch in Form einer
Lehrplanentrümpelung und
Einbeziehung neuer Lehrinhalte vorgenommen werden.

- Einbeziehen Informatikkritischer Inhalte ins
Studium (nach dem Besuch von
Prof. Weizenbaum wohl keine
unrealistische Forderung!).
Vielleicht läßt sich dadurch
das für Techniker so typische
eindimensionale Handeln einschränken?

Wesentliche Änderungen

- + Neu wird sicherlich der 20-std. Anwendungsblock sein. Jedem Studenten steht hier eine fast unbegrenzte Zahl von Anwendungsfächern (wie z.B. Medizin, Jus, ET, Mechanik, Philosophie, Sprachwissenschaften, Psychologie, allg. Informatik,...) zur Auswahl, aus denen er nach Interessen und Neigung eines wählt. Zum gewählten Fach hat er/sie dann aus einer Liste LV im Ausmaß von 20 Wstd. zu absolvieren. Im 10-stündigen interdisziplinären Praktikum soll dann ein Problem im Zusammenhang mit dem gewählten Anwendungsfach bearbeitet werden.
- + Außerdem sollen die 2-sem. Übungen aus Kommerz. DV als 1-jähriges Gruppenpraktikum im Studienplan explizit verankert werden.

Zur Lehrplanentrümpelung

Es gibt einige wenige Pflicht-LV, die mehr aus traditionellen bzw. Prestigegründen, denn aus inhalt-licher Notwendigkeit existieren. Dabei gibt es teilweise sogar von Professorenseite (!) indirekte Zustimmung und einander widersprechende Aussagen. Nur bleibt es uns vorbehalten, Reform en durchzusetzen. ("Herr Kollege, wir können doch nicht gegeneinander...")(!).

Außerdem gibt es einige LV, deren Qualität (gemessen am Profitieren der Studenten) so schlecht ist, daß jede Verbesserung vom Regen in die Jauche führt.

Und nun im einzelnen:

+ Betriebswissenschaften
Da fast jeder Leser zumindest
einige Stunden davon gehört hat
(und daß reicht doch ?)bleibt

nur noch zu bemerken wie anhand des Tschirf-Prüfungsteiles stochastische Prozesse in ihrer phantasievollsten Ausprägung studiert werden können.

Wir wollen Prof. Wojda ein LV-Konzept vorlegen, in dem Wirtschaftswiss. Grundlagen und Organisationslehre in einem für Informatiker relevantem Ausmaß und verständlicher Form (statt der derzeitigen AOL für Maschinen bauer) gebracht werden.

- + Operations Research Dieses Fach soll weiterhin, jedoch als Wahl-LV angerechnet werden können. Unserer Argu-mentation, daß die Bedeutung von OR als Pflicht-LV f. Informatiker nicht gerechtfertigt ist, schlossen sich bereits alle Mitglieder der Studienkommission am 18.12.'80 an. (Hätten wir's nicht vorgebracht, wär's trotz Einstimmigkeit (!) noch immer im Pflichtteil)
- + Simulation Dyn. Systeme Hier liegt der interessante Fall einer Schizophrenie vor:

Folgende Inhaltsangabe machte Troch gegenüber der Studienkommission:

- Digitale Simulationsspr.
- Nutzung systemimmanenter paralleler Strukturen bei der Simulation
- Digitale Parallelrechner: Hard- und Softwareprobleme
- Hybridrechner: Aufbau, Einsatz, Datenübertragung, Datenwandlung-Steuerung, Programmiersprachen, Entwicklungstendenzen.

Und was hat sie von alldem gemacht:

Wenn sie sich unter ihren Bezeichnungen überhaupt etwas vorstellen kann, so beschränkte sich die Behandlung all dieser Themen auf nicht viel mehr als den Hinweis, daß es soetwas auch gebe. (wie schön).

Ich erlebte dafür monatelanges Umsetzen von Diffgleichungen in Analogrechnerschaltkastln. Ob das nicht eher dem Spieltrieb einer Math .- Prof. dient als

einer vernünftigen Informatikausbildung?

Wir meinen, daß Simulation in einer für Informatiker relevanten Form als Wahl-LV durchaus von Bedeutung ist (oba bitte net mit da Troch).

+ Numerik

"Wir sollten die Bedeutung von Prof. Stetter für den Aufbau der Informatik an der TU nicht mit jener seiner Numerik-LV verwechseln."

Ein treffender Satz, besagt er doch, warum sich keiner der Prof. traut, die tatsächliche Bedeutung der Numerik für die heutige Informatik beim Namen zu nennen. Denn genauso historisch wie Stetters Vaterfunktion für den TU-Informatik-Aufbau (in letzter Zeit glänzt Stetter ja durch Blindheit und Ignoranz bezüglich der notwendigen Unterstützung "seines Kindes") scheint auch die Bedeutung dieses Lehrinhalts zu sein.

Gibt er das nicht selber zu, wenn er in einem Argumentationspapier behauptet, die aufgrund von Untersuchungen gefundene Tatsache, daß ein Großteil der Informatikabsolventen im kommerziellen und administrativen Bereich arbeitet, sei unbedeutend, bald überholt, ja in kurzer Zeit werden die meisten (!) Informatiker numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen programmieren, da sich diese besser zum Export eignen als "das raffinierteste Buchhaltungsprogramm".

Tja, was soll man/frau da noch

sagen?

Trotzdem, auch hier scheint für diejenigen, die sich mit numerischer Software beschäftigen wollen die Beibehaltung von Numerik als Wahl-LV sinnvoll.

DER BESSERE INFORMATIKER

DEN BITVERWURSCHTLER. (MEDIA-ANALYSE 1980) 100 % DER FRIDOLIN -LESER SIND BESSERE INFORMATIKER.



PS: Protokoll des Tagesordnungspunktes 6 (Disk: Math., Num.Math., Sim.Dyn.Syst., OR) der 52.Stuko am 9.3.1981 (*Beginn 16h*) Bla Blah Blaa Bl, Bl., "ich muß mich leider schon verabschieden", "auf Wiedersehen, Herr Kollege", blablal aha ja ja; bla bla n; "wenn ich zusammenfassen darf", blabla(nein)bla blahabla "damit möchte ich zu ende kommen", bla bla (endlich) ("schön") bla bla (*Händeschütteln, lächeln, aus*); "Ende der Sitzung: 19.05"

MINIMUM MARINE

Schriftführer

(*unleserlich*)

Vors.

(*unleserlich*)

PPS: Wüst net a amol hinkommen?

IN OUT

Output Prolos

Bart mit Barth

Honky-Tonk-Six

freie Monoide

LUFT

Logo's Brille

Bits-United

Papier-Georg mit Orden

Karlsplatzteich Badewanne

Schwabl (?)

Lochkarten (nicht mehr lang



Plümsch Red Baron TOP (-Magazin)

Input

Bittabellen

Studenteninitiativen

Bärbl's Brille

Nationalmannschaft

Otto v. Habsburg

(K) laun

Terminals (nicht mehr lang



fleißig.

chkartenLochkarten hkattenLothkartenLd artenbochkartenboch tenLochkartenLochka

ber Computer in the standard of the standard o

Benützung des Sprachlabors des Sprachinstituts der Industrie:

Auf Grund eines Übereinkommens zwischen dem SPIDI - Sprachinstitut der Industrie, Lothringerstraße 12, 1031 Wien, und der Technischen Universität Wien ist es Angehörigen der TU-Wien möglich dieses Sprachlabor gegen einen Unkostenbeitrag von öS 250, -pro Semester zu benützen. Derzeit stehen folgende Kurse zur Verfügung:

Englisch Französisch Spanisch Italienisch Russisch

Deutsch für Ausländer Anmeldungen sind direkt beim Sprachlabor vorzunehmen.

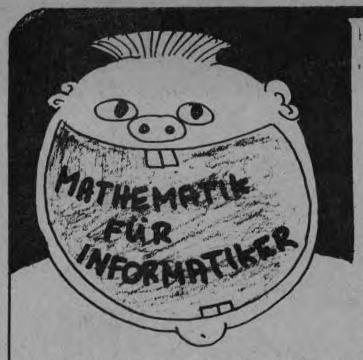
Vorschlag für neuen Studienplan

| 1. Studienabschnitt | VO+Ü | | |
|---|------------|---|-----------|
| | 28 | 2. Studienabschnitt | V0+ Ü |
| Mathematik (22-28) | 20 | | VU+ U |
| | 24 23 | Praktische Informatik (15-20) | 19 |
| Grundzüge der Informatik (18-24) | 2+1 | Seminar | 0 + 2 5 E |
| Informatik 1 | 4+2 | Informatik Praktikum 1 | 0 + 2 PR |
| Informatik 2 | | Datenbanksysteme u. Datensicherung | 2 + 0 |
| Kommerzielle Datenverarbeitung 1 | 2 + 0 | Betriebssysteme | 2 + 0 |
| Kommerzielle Datenverarbeitung 2 | 2+0 | Ubersetzerbau | 1.5 + 0 |
| 2-SemKDV-Gruppen Praktikum | 0 + 4 AG | Dialogsysteme | 1.5 + 0 |
| Proseminar | 0 + 2 PS | EDV-Recht + Datenschut ? | 1+0 |
| | - 411 | Betriebs- u. Organisationslehre f. Informatiker | 2 + 0' |
| Angewandte Informatik (Konversatorium) | 0 + 2 KV | + 2 Stunden aus System-, Informations- und | |
| Abschätzung gesellschaftl. Auswirkungen der | 2 SE | Kommunikationswissenschaft | 300 |
| Datenverarbeitung | 1+1 | aus der angeführten Liste von LV: | |
| | 18 | Informatik und Systemtheorie | |
| Programmierung (14-18) | 2 + 3 | Systemanalyse / | |
| Einführung in das Programmieren | | | |
| Programmiersprachen | 2 + 1 | Informationstheorie | |
| Informatik 3 | 4+2 | | |
| 2-SemKDV-Gruppen Praktikum | 0 + 4 AG | | |
| | 8 | | |
| Technische Grundlagen (6-10) | 3 + 2 (LU) | Theoretische Informatik (8-13) | 9 |
| Elektronik | 2 + 1 | Einführung in die theoretische Informatik | 3 + 2 |
| Informatik 1 | 4.1 | Statistik | 3 + 1 |
| | A 10 A 10 | | |
| | | Technische Informatik (5-10) | 8 |
| Unser Vorschlag | 1 4 100 | Einführung in die Techn. Informatik | 3 + 2 |
| Olisel Voischiag | | ProzeBrechne | 1.5 + 1.5 |
| for sinon | | | |
| fur einen | | Angewandte Informatik (25-35) | 30 |
| manas Ctudiannian | | Arbeitsgemeinschaft: interdisziplinäres 2-semestri- | |
| neuen Studienplan | | ges Projektpraktikum | 10 AG |

Es sind LV im Ausmaß von 20 Wochenstunden aus dem

Wahlfach (15-25) Es sind LV im Ausmaß von 20 Std. zu inskribieren.

gewählten Schwerpunkt zu inskribieren.



"Ich werde mir Ihre Vorschläge natürlich anhören, aber Sie werden nicht erwarten können, daß ich mich im wesentlichen daran orientiere" (so oder so ähnlich hörten wir aus Barons Mund).

Es geht um das didaktische und inhaltliche Konzept der Mathematik im neuen Studienplan. Die letzte Studentenvertretergeneration (Tavolato, Schanznig)...) konzentrierte ihre Argumentation auf die Schaffung eines eigenen Mathematik-Blocks für Informatiker mit gleichzeitiger Entrümpelung der Lehrinhalte von unrelevanten Ballast. Nun stehen wir vor dem 2. Schritt der Reform:

Entwicklung eines geeigneten didaktischen Konzepts unter Einbeziehung einer inhaltlichen Kritik.

In der letzten Hörerversammlung (3.12.80), in der wir (Gipsy, Georg) das Tavolato-Konzept eines Math.Zyklus 1-4 mit je 5 Std. VO + 2 Std. UE im Rahmen des Studienplanreformvorschlages vorstellten, wurde dieses Mathematik-konzept stark kritisiert.

Argumente: 4 Semester je 7 Std. Baron würden, einmal vorsichtig ausgedrückt, vielen Studienanfängern die Motivation zum Weiterstudieren nehmen.

•kein didaktisches Konzept, keine Aufgliederung und noch einiges mehr. Wir begannen uns daraufhin genauer mit der Math.f.Inf. auseinanderzusetzten. Zunächst versuchten wir, mit Prof. Baron zu
sprechen. Vergeblich, er hält
nichts von studentischen Interessen und erklärte uns ca. 1 Std.
lang, wie unreif, dumm und lernunwillig die meisten (!) Studenten seien.

Da es aber auch noch zwei andere fortschrittlichere und gesprächsbereitere Math.Professoren in Österreich gibt, die sich (offen-

bar wesentlich mehr als Baron) mit einem neuen didaktischen Konzept für eine Math.f.Inf. beschäftigen, nämlich Prof. Dörffler von der UNI Klagenfurt und Prof. Buchberger von der UNI Linz, begannen wir uns mit deren Vorstellungen zu beschäftigen. Gespräche folgten, ich hörte mir einen Vortrag von Buchbergers Assistenten Lichtenberger in Graz an ("Berichte aus Informatik Instituten"). Und dann entstand der Gedanke, eine Diskussionsveranstaltung aller 3 Professoren auf der TU in Wien zum Thema "Math.für Informatiker" zu organisieren. Diese Veranstaltung steht im Planungsstadium. Der Termin wird voraussichtlich Ende Mai sein.

Da die beiden Konzepte bei der Veranstaltung wahrscheinlich detailliert vorgestellt werden, möchte ich nur kurze Angaben dazu machen:

Dörffler: Fordert algorithmische, auf Computern realisierbare Mathematik, Integration von Theorie und Anwendung. (" In der heutigen Mathematik werden statische Beziehungen begründet, dies ist für Informatiker nicht sinnvoll") Projektunterricht: 1 Monat soll in der Vorlesung ein Projektthema behandelt werden (z.B. Optimierungsprobleme in Graphentheorie). Dörffler meint, daß sich ein Mathematiker, der Informatiker unterrichtet, aufgrund der besonderen Beziehung zwischen Mathematik und Informatik mehr mit dem Bezugsgegenstand Informatik auseinandersetzen soll.

Dabei stellen sich für ihm folgende Fragen:

- 1) Welche Gebiete der Mathematik sind für die Informatik von Relevanz?
- 2) Welche Gebiete der Mathematik ohne direkten Bezug zur Inf. sind als Voraussetzung für die Gebiete nach 1) unbedingt notwendia?
- 3) Auf welchem Abstraktionsniveau und in welcher Allgemeinheit soll der Unterricht erfolgen?
- 4) Auf welchem Exaktheitsniveau soll der Unterr. erfolgen?
- 5) Welche Organisationsform soll für den Unterricht gewählt werden?
- 6) Wieweit kann und soll eine Integration der Mathematiklehrveranstaltungen mit den Bezugslehrveranstaltungen der Informatik erfolgen?

Im Unterricht soll exemplarisch durch Abstraktion und Herausarbeiten wesentlicher Merkmale der Schritt von der Realität zum Modell dargestellt werden. Das Problem der Stofffülle sei am ehesten durch Mut zur Lücke und zu exemplarischen Untericht zu bewältigen. Didaktik: Mehr stundenmäßiges Gewicht auf Übungen legen. Gegen Ende des Mathematik-Zyklus Projektorientierten Unterricht in Zusammenarbeit mit Informati-

Zuletzt noch ein Appell Dörfflers an seine Mathematikkollegen, den Fachegoismus hintanzustellen um eine Lehrveranstaltung den Erfordernissen des Anwendungsfaches anzupassen.

Buchberger, Lichtenberger: Mathematik-Bedarfsanalyse bei Informatikern:

kern.

Sie müssen - Probleme spezifizie-

- Schnittstellen beschreiben
- Modelle selbst bil-
- von Inhalten relativ wenig wissen

Hauptziel der Math. Ausbildung:

Fähigkeit, sich Math. Modelle selbst anzueignen, sich weiterzubilden.

Aufbau der Linzer Math.f.Inf.: 1.Sem .: Die Methode der Math. (von Problemdef. bis Anwendung)

2-4.Sem.: Inhalte aus der Math., die für die Informatiker relevant sind.

Nicht Beweise vortragen, sondern allg. Technik des Beweisens analysieren.

Anhand von methodischen Analysen von Fallbeispielen sollen folgende Bereiche behandelt werden:

Problemanalyse Arbeit mit Literatur Präsentation und Dokumentation von erarbeiteten Problemlösungen Sprache

Zur Inhaltsabgrenzung: "Inhalte werden immer an Fallstudien (aus der Informatik) aufgehängt. Ist absolut keine zu finden, so ist der Inhalt offenbar nicht relevant." " Es gibt keinen unwichtigen Inhalt, wenn man ihn sich selber aneignen kann." (1)

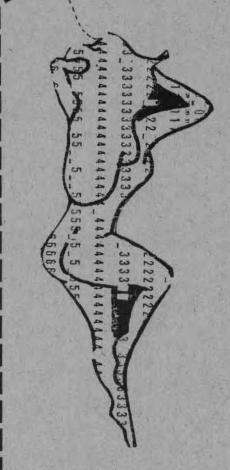
Abschließend noch ein Zitat aus dem kürzlich erschienenen Buch zum 1. Teil des Math. Zvklus 1-4: " Die Beurteilung des Sinns einer Problemlösung im menschlichem Gesamtzusammenhang ist nicht Aufgabe der Mathematik als Problemlösetechnik, sie liegt aber in der Verantwortung dessen, der Methoden der Mathematik verwendet. Die Ausbildung in der Technik des rationalen Problemlösens muß daher eingebettet in eine eigenverantwortliche Auseindersetzung mit der Frage nach dem Sinn von Eingriffen in die Umgebung sein."

Jeder von euch, dem dieses Thema nicht egal ist, sollte zu dieser Veranstaltung kommen und sich an der Diskussion beteiligen. (Genauer Termin und Ort werden noch bekanntgegeben).

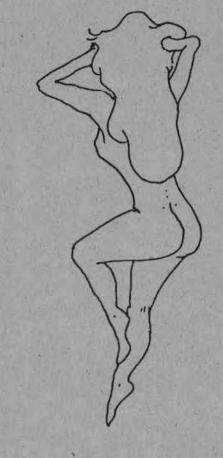
LS WIRD AN UNS LIEGEN, DER KOHR-STABERLPÄDAGOGIK EIN ENDE ZU BE-REITEN !



ZUM AUSSCHNEIDEN UND AUFBLASEN.



FÜR INFORMATIKER



FÜR "ECHTE" INFORMATIKER



AUS SCHNEI® DEN UND SAMMELN

Bild 1A

KOMMISSIONEN

teninteressen am besten verarscht werden.

(An die Professoren: Der Artikel verstößt gegen § 21(4) des UOG v.11.4.75)

- AMTSVERSCHWIEGENHEIT -

Als ich die Einladung zur Sitzung der Budget- und Stellenplankommission der TNF als solche erkannte, wanderte sie sogleich in den Papierkorb.

Als ich dann nach der Sitzung das Protokoll zugeschickt bekam und die Zeilen überflog, überkam mich anfangs maßlose Wut.

Da waren doch 2 der 4 Tagesordnungspunkte der Informatik gewidmet, aber WIE: Der eine be fasste sich mit einem Antrag der beiden Informatik-Professoren Barth und Kerner: Erstellung von Normen für die Anzahl der Assistentenposten pro Institut.

1.Satz: Nach einer langen Diskussion ist die Kommission einig, daß die Studienrichtung Informatik derzeit über zuwenig Assistentenstellen verfügt."

Daß ein TU-Professor keine 2 Zahlen vergleichen kann und eine lange Diskussion braucht, ist nicht wahrscheinlich. Schon eher ist anzunehmen, daß er die Zahlen nicht vergleichen will.

SEIT SPÄTESTENS EINEM HALBEN
JAHR wissen die Professoren, daß
die 3 Informatikinstitute zur
Betreuung von über 1000 Studenten
insgesamt 13 ASSISTENTEN besitzen.
Soviele, wie sich allein an einem
Chemieinstitut tummeln.

Das Ablenken eines Antrages durch eine Verschleppung in eine Diskussion über die Situation der Studienrichtung Informatik, die sicher nicht zur Diskussion stehen muß, weil sie sattsam bekannt ist, kann als 1.VERAR-SCHUNG bezeichnet werden, zumal das Thema des Antrages aus-

schließlich die Festsetzung einer Norm war.

Daß den Professoren die Er kenntnis, "Die Informatik hat derzeit zuwenig Assistenten" erst nach LANGER DISKUSSION kam, ist die 2.VERARSCHUNG!

Die 3. VERARSCHUNG folgt im 2. Satz des Protokolls: "Um diese Problematik mit allen Kollegen weiterdiskutieren zu können, wird der Tagesordnungspunkt auf die nächste Sitzung vertagt ".

Da Kommissionssitzungen grundsätzlich in der Dienstzeit der Professoren angesetzt werden, und diese natürlich keine Zeit zu verlieren haben (Eigener Chef), stellt die Methode des Vertagens von Sitzungen für sie das geeignete Mittel dar, ungeliebte Entscheidungen zu verhindern.

Das Argument, das Problem erst mit den Kollegen besprechen zu müssen, ist angesichts der Einstellung der meisten Professoren zur Basisdemokratie geradezu absurd. VON PROFESSOREN LÄßT SICH DIE METHODE DES INTEGRIERENS UND DES TAKTIERENS AM BESTEN ERLERNEN.

Zum 2.TOP:

Einer der wenigen Assistenten, die nicht zu diesem Wissenschaftssumpf gehören, sagte eine Diskussion über die Verbesserung der Betreuung der Informatikstudenten an.

Was passiert ? Eine neue VER-ZÖGERUNGSMETHODE WIRD EINGESETZT.

Die Gründung einer Unterkommission. Dies ist bereits die 4. VERARSCHUNG. (Hört denn das gar nicht mehr

auf ? - Anm. der Red.)

Vorauszusetzen ist, daß das Problem der Informatik bereits seit Monaten(!) TV-bekannt ist. Aufgabe der Unterkommission:

Klären, ob Studienrichtungen, die von der Informatik Dienstleistungen in Anspruch nehmen, dieser auch Assistenten zur Verfügung stellen können.

>



WAS SOLL DIESER KUHHANDEL ?

Erstens ist es laut Protokoll keinesfalls selbstverständlich, daß sie dies auch tun müssen. Zweitens: Warum nicht grundsätzlich alle Studienrichtungen ?

Ich möchte dies als die 5.VERARSCHUNG bezeichnen. (Es hört wirklich nicht mehr auf! Anm. der Red.)

Und dann folgen weitere Märchenvorschläge: Umverteilung der Assistenten. Solche Vorschläge wurden bereits vor einem Jahr gemacht, bis jetzt ohne Effekt.

Die 6. und letzte(?) VER-ARSCHUNG folgt mit dem Schlußsatz: "Nach der Diskussion aller dieser Vorschläge wird der TOP Assistentenposten auf die nächste Sitzung vertagt."

UND WER VON EUCH GLAUBT JETZT NOCH , DAß STUDENTEN IN MITBESTIMMUNGSKOMMISSIONEN IHRE INTERESSEN VERTRETEN KÖNNEN ??

Nachwort:

Einige grundsätzliche Gedanken zum Kommissionstreiben laut UOG.

Wenn Du mit zwei Freund(innen)
(en) "Mensch ärgere dich nicht"
spielst, und sie die Spielregeln nicht akzeptieren, so wird
das Spiel ein anderes werden.
Genauso verhält es sich mit der
vom Ministerium verordneten
Demokratie.

WENN ES PROFESSOREN GIBT,
DIE NICHTS VON DEMOKRATIE UND
SCHON GAR NICHTS VON INTERESSENSVERTRETUNG DURCH STUDENTEN UND
DER DAMIT VERBUNDENEN MITBESTIMMUNG HALTEN, SO BLEIBT UNS
NUR DIE MÖGLICHKEIT, UNSERE
ZIELE DEN PROFESSOREN GEGENÜBER AUF ANDEREN WEGEN ZU ERREICHEN

(georg)



Unsere neue Rubrik:

Informatikanwendungen in der Praxis

Dieses Mal: Statistik

ENTWICKLUNG DER KONJUNKTUR-ERWARTUNG FÜR STRUMPFWAREN. Österreichische Vereinigung für textile Marktforschung.

Mit der Durchführung beauftragt:

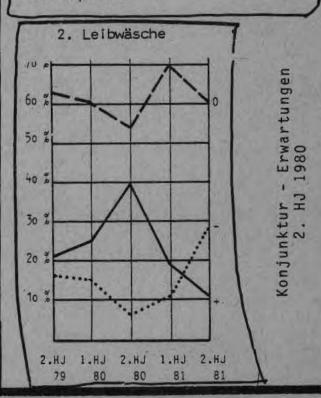
Dr. Fessel+GfK+Institut.

(gefördert vom BM für Handel, Gewerbe und industrie- die müssen Geld für alles haben.)

Ein Auszug:

3.Strumpfwaren:

Nur noch 34 % sind der Meinung, die Produktionszahlen
steigern zu können. (im 2,HJ
1980 waren 48% dieser Meinung.) Dem gegenüber gibt es
eber diesmal keine Negativerwartungen, die im 2.HJ 1980
noch 3 % betrugen. Wieder erwartet man das Schwergewicht
der Produktionszuwächse bei
Herrensocken und-strümpfen,
bei sportlichen Damenstrumpfhosen und Knaben und Mädchenstrümpfen.



INFORMATIK DATENTECHNIK AKADEMIE

Seit einiger Zeit geistert durch die Gehirne einiger Informatiker die Idee, in Österreich eine Informatikakademie zu gründen. Die Diskussion darüber, wie diese Idee verwirklicht werden könnte, ist mittlerweile in ein entscheidendes Stadium getreten, da inzwischen von Politikern Unterstützung zugesagt wurde.

Die Diskussionen sind aber noch lange nicht abgeschlossen.Es können - und sollen noch weitere Ideen eingebracht werden. Bereits bestehende Diskussionsthemen sind etwa:

- ZWECK:

- = Ausbildung: z.B. Lehrerausbildung, Weiterbildung für Anwender, Post-graduate Ausbildung.*
- = Entwicklung neuer didaktischer Lehr-/Lernkonzepte.
- = Öffentlichkeitsarbeit
- = Durchführung von Projekten unter angenehmen Arbeitsbedingungen.

- Organisation:

= Es sollen Projekte, die entweder an die Akademie herangetragen oder von Mitgliedern eingebracht werden, von weitgehend autonomen Arbeitsgruppen durchgeführt werden. Die Akademie soll keine fixen Angestellten haben; Die Organisation könnte von einer Arbeitsgruppe übernommen werden. Die Organisation ist nicht starr, es kann sich die Anzahl der Arbeitsgruppen ändern.

Dies waren, wie schon erwähnt, nur einige der eingebrachten Vorschläge. Weitere Anregungen sind durchaus erwünscht.

> KONTAKTE: Franz (TU-Gold.Lamm) Kl. 535

CORNER

Letzte Meldung aus der Stuko-Datentechnik

Im Wintersemester 78 konnte man das erstemal nach dem neuen Studienplan der Datentechnik das Studium beginnen. Es besuchten damals ungefähr 20 Erstsemestrige die Vorlesung Mathematik für DT (die einzige Vorlesung wo damals Datentechniker in Reinkultur auftraten). Bisher (das 5. Semester ist schon vorbei) hat noch kein DT-ler das Studium abgeschlossen.

Hallo Datentechniker (innen) !

Wie Ihr wißt seid Ihr bei der Vertretung Eurer Interessen bisjetzt von der Informatik mitbetreut worden. Da das Studium der Datentechnik nur 5 Semester dauert und eine Kandidatur f.d.Studienrichtungsvertretung 2 Jahre gilt, war es bisher fast nicht möglich, Vertreter für die Datentechnik zu finden.

Dies ist auch der Grund dafür. daß für die Wahl der Strv.Datentechnik, die heuer erstmals möglich ist, nur Bärbl Teufl als Kandidat auftritt, was allerdings nicht ausreichend ist.

Wir hoffen, daß sich bei Hörerversammlungen der Informatik + DT, die in unregelmäßigen Abständen stattfinden, Studenten finden, die bereit sind, die Vertretung der Interessen der DT für z.B. ein Jahr zu übernehmen.

Mehr Informationen gibt's bei Bärbl, Fachschaft Informatik oder Privat:02236-39 584

d.h.: Nach Abschluß des Informatikstudiums arbeitet man an Projekten der Informatik-aka-demie mit und schließt eventuell mit einer Ziviltechnikerprüfung (Wirds hoffentlich bald geben) ab .

FACHSCHAFTSTREFFEN - FACHSCHAFTSTREFFEN - FACHSCHAFTSTREFFEN -

ZU DIESEM TREFFEN KOMMEN ALLE INFORMATIKER (INNEN)

WIR WIEDERHOLEN: ALLE INFORMATIKER(INNEN)

ZUHÖREN, BIER TRINKEN, BUCH LESEN, SCHLAFEN

DAS ALLES IST ERLAUBT. NATÜRLICH DARF AUCH JEDER MITDISKUTIEREN. (GEZWUNGEN WIRD KEINER)

WIR TREFFEN UNS NOCH IMMER JEDEN DIENSTAG: 18.30 UHR s.T.

FÜR ALLE, DIE ES NICHT WISSEN: BEI DIESEN TREFFEN WERDEN ALLE AKTIONEN KOORDINIERT, DIE DAS STUDIUM INFORMATIK UND VERWANDTE BETREFFEN.

FACHSCHAFTSTREFFEN - FACHSCHAFTSTREFFEN - FACHSCHAFTSTREFFEN -

£\$¢\$£\$¢\$£ FRAGEN SIE

Liebe Frau Bärbl!
Ich habe ein Problem! (Was sonst wer würde dir sonst auch schreiben?) Seit ungefähr einem Jahr studiere ich Informatik und bin noch immer nicht verheiratet. Werde ich immer Junggeselle bleiben? werde ich immer meine stinkenden Socken selbst waschen müssen?

Ich habe mir zwar eine starke Besserung versprochen, als
das Informatikfest stattgefunden hat, aber wieder eine
Fehlanzeige. Alle Mädchen hatten so viel Torte gegessen,
niemand kümmerte sich um mich.
(Nicht einmal der Haferkirschen, denn der saß im Papierkorb.) - WAS MACHE ICH FALSCH?

Bitte um schnellste Antwort. Ich habe bereits die aufkeimende Torschlußpanik. c.K., Wels

FRAU LEOBÄRBL ANTWORTET:

Lieber C.K.!

Ich weiß um Dein Problem sehr gut bescheid. Auch ich habe immer die Torschußpanik (die meinst Du wohl), wenn ich bei der Informatikerfußballmannschaft "Bits-United" mitspiele. Nimm doch Dein Problem nicht so schwer. Jeder Informatiker findet "automatisch "eine Frau. Und wenn nicht, so bleibt Dir noch immer der Computer.

Ich bitte um weiterführenden Kontakt (Anruf genügt)

Mit den besten Wünschen: ihre Leobärbl.

WEIZENBAUN

Logo, Christian und Ich stehen vor der Flugankunft. Nur Ich kann mich ungefähr an Weizenbaums Gesicht erinnern. Die Maschine ist gelandet- wegen der Sommerzeit eine Stunde zu spät. Ein Strom von Passagieren drängt durch die Schiebetüren dem Ausgang zu. Langsam wird er dünner. Weizenbaum ist nicht zu sehen.

Wir fürchten schon, ihn übersehen zu haben. Nur mehr vereinzelt kommen Passagiere durch den Zoll. - Von Weinenbaum noch immer keine Spur. - Als wir schon überlegen, wo wir ihn suchen könnten. öffnen sich die Schiebetüren noch einmal und heraus tritt die unverkennbare Gestalt des Erwarteten. Schwarze, schief aufgesetzte mehr. Mir fällt auf, daß Weizen-Pullmannkappe, Schnurrbart, lang stränig silberne Haare, ein Schot- vermeidet. Dafür möchte er etwas tenschaal um den Hals. Nicht nur ich, sondern auch meine Begleiter schaft, unser Verhältnis zu den wissen sofort, daß dies das Erscheinungsbild eines Wissenschaf- sen. UND IMMER WIEDER BIETET ER tlers sein muß.

" Sind Sie Prof.Weizenbaum ?". " Ja, ja gut daß Sie da sind. wenn Sie nicht gekommen wären, hätte ich hier einfach gewartet." Wir nehmen ihm den Koffer ab und rufen ein Taxi. Während der Fahrt zum Hotel herrscht noch ehrfürch- wozu man ihn verwenden kann, tiges Schweigen. (So ein berühmter Informatiker, und das im

29.3.-Flughafen Wien-Schwechat. selben Auto). Prof. Weizenbaum ergreift ob unserer Betretenheit die Initiative. Er spricht uns mit "Du" an. fragt, wie wir heißen, ob wir alle Informatik studieren, und was wir alles mit ihm vorhaben in den nächsten Tagen. Das Eis bricht. Nachdem er sich erkundigt, zu welchem Thema er ein Referat versprochen hat, fragt er uns, ob wir mit ihm Abendessen wollen. " Allein bin ich so hilflos ". - Natürlich wollen wir. " Also dann bis abends."

> Um I8 Uhr holen wir ihn vom Hotel ab. Gleich entwickelt sich ein lebhaftes Gespräch über seine berufliche Tätigkeit. seine Eindrücke von Europa u.a. baum das Thema Computerkritik über die Arbeit in der Fach-Professoren, unsere Meinung wis-MIT SEINEN ULKIGEN ANEKDOTEN DEM WIENER SCHMAH HARTE KON-KURRENZ.

So parliert er etwa über eine Stunde, was unter einem " Tee ohne Tee " zu verstehen ist, und was kein solcher "Tee" ist.

Am nächsten Morgen holen wir Weizenbaum um halb Zehn ab und verfrachten ihn zu einem Seminar in den Kontaktraum. Vorher meint er noch so beiläufig, daß seine Frau im gebeten hätte, bereits heute wieder nach Bonn zurückzukommen. Das Seminar steht auf recht interessantem Niveau. Um Zwölf beendet Weizenbaum das Seminar, sein Gesundheitszustand macht ihm offensichtlich zu schaffen. Er ersucht die Seminarteilnehmer, mit ihm essen zu gehen, falls sie Lust und Zeit haben.

公公公公公公公公

(Anm. der Redaktion: Der bisherige Bericht stammte von Georg - Ab jetzt schreibt Anni weiter-Sie hatte nämlich Zeit und Lust.)

Weizenbaum erzählt, daß es
für ihn ganz selbstverständlich
ist, von Studenten zu Festen
eingeladen zu werden. "Da
bleibe ich dann meistens über"
(übernachte dort).Und Überhaupt: Gäbe es ihm Englischen
eine Unterscheidung zwischen
"Du" und "Sie", so wäre sie am
MIT auch zwischen Studenten und Professoren nicht gebräuchlich.

Joe verdrückt mit Ach und Weh sein Kalbsgulasch. Nach dem Essen " packt" er vor allem das lange Sitzenbleiben nicht.





In Amerika ist das nicht üblich. Ein kleiner Bub verlangt
in perfektem "Weanerisch" etwas Süsses vom Wirt. Weizenbaum unterbricht sein Gespräch,
betrachtet völlig konsterniert
die Szene, fast traurig sagt er:
" Er ist noch so klein, und
kann es. Warum kann ich nicht
auch Wienerisch ?".

Nach dem Essen frage ich ihn schüchtern ,ob ich wohl "Du" zu ihm sagen dürfte. Sein Gesicht verklärt sich zu fast väterlichen Zügen und Joe meint sichtlich erfreut: "Aber natürlich, gern sogar." Dann erzählt er mir auf dem Heimweg begeistert von seinen Töchtern ,auf die er so stolz ist-überhaupt auf die Jüngere. "Sie ist so alt wie du, und außerdem sind meine Töchter auße so links." Wir (Weizenbaum, Georg, Ich) gehen gerade über den Karlsplatz.

Viele Kinder laufen herum, schreien sehr laut. Weizenbaum bleibt stehen, nimmt uns an den Händen und flüstert uns mit väterlicher Miene entgegen:
" Macht die Augen zu, hört zu, nur hören! den Kindern mein' ich."

Meditierend, abwesend steht er einige Minuten ganz starr da, bis er wieder zu sich kommt und weitergeht. "Faszinierend", ist gein Kommentar.

Abends holen wir Joe wieder ab. Georg schenkt ihm ein Buch. (" Das Ende des naturwissenschaftlichen Zeitalters "). Joe ist so gerührt, daß er mit Tränen in den Augen Georg umarmt. " Das wäre wirklich nicht notwendig gewesen." Auf dem Weg zum Audi Max fällt Georg ein Anti-JES-Pickerl runter. Weizenbaum will es sehen. Er schmunzelt, fragt ob er es haben darf und klebt es auf seinen Koffer. " Ich weiß zwar nicht, was es heißen soll, aber es gefällt mir." Wir erklären es ihm kurz.

Im Audi-Max bleibt uns noch etwas Zeit. Georg verschwin-det um zu "organisieren".

Joe sieht mich etwas verzwei-felt an und meint: Bitte bleib bei mir, damit ich nicht ganz alleine da stehe."

Ein Fotograph stürzt sich auf uns. "Wenn Du Dich nicht fotographieren lassen willst, sag nein"-fordere ich ihn auf. Er schüttelt langsam den Kopf, und zicht mich mit hinaus. Sehr gelassen lüßt er die Lzene über sich ergehen.

Bis unmittelbar vor Beginn seines Vortrages bleibe ich vorne bei ihm sitzen. Er ist sehr ruhig.

Georg beginnt mit einführenden Worten. Da nimmt mich Joe nocheinmal bei der Hand, vielleicht um Kraft zu schöpfen. Mit viel Applaus wird er belohnt.

Uber den Vortrag zu reden möchte ich Euch und mir ersparen. (Es gibt einen Mitschnitt auf Kassette bei der ÜCG)

Nach dem Vortrag habe ich Mühe, Joe vor den diskussionswüt**ige**n Massen zu retten.

Beim abschließenden Essen
ist er sichtlich erschöpft. Er
wirkt krank. Aus dem Plaudern
wird nichts mehr so rechtes.
Auf die Frage, ob er nicht als
Professor nach Wien kommen möchte antwortet er diplomatisch:
" Jetzt kann ich nicht, aber
vielleicht ab 1985."

Kurz danach stehen wir am Bahnhof. Joe kauft sich noch Schokolade.

Zum Abschied meint er: " Es war sehr schön mit euch."

" Hoffentlich kann ich mich bald wieder bei euch melden, um nach Wien zu kommen. Ich hab ja die Adresse von An-



HALLO SPORISFREUND(IN) !!

Am 20.3.81 war es soweit!
Um 8.00 Uhr Morgens (lauter
Verrückte ?) trafen sich 14
Informatikerinnen und Informatiker am Praterstern, um
wenige Minuten später auf
einer großen Wiese neben der
Praterhauptallee gleichen
Interessen nachgehend ihre
Schienbeine, Wadenmuskeln
und Schultern zu zeigen.

Sie liefen einem großen, runden(?) Etwas nach (wird im Volksmund auch Ball genannt), sie versuchten, das "Laberl " am Gegner vorbei zu schieben oder wenn möglich die Kugel Im "GEHÄUSE" (dieses Wort ist von den österreichischen Sportreportern entlehnt) des gegnerischen Torhüters unterzubringen.

Mit einem Wort: Sie frönten gemeinsam einem Laster, das gemeiniglich FUßBALL genannt wird.

Die Informatikmannschaft, die bereits im Vorjahr erste spärliche Ansätze gezeigt hatte (damals umfaßte der Kader noch 5 Mann), war geboren. Man kann diese Tatsache nur als Sternstunde der Informatik bezeichnen.

Ein Name wurde rasch gefunden: In Anlehnung an uns imitierende Spitzenteams nannten wir uns "BITS UNITED ". (Etwaige Ähnlichkeiten in der Spielanlage sind rein zufällig.)

Wir sind, wie schon oben angedeutet, ein GEMISHCTES Team und kennen keine Vorurteile.

(Aus eigener Erfahrung weiß der Schreiber, daß Mädchen ihm den Ball mühelos abnehmen !)

Jeder ist so gut wie er sich fühlt und wie es der Gegner zuläßt. Daß bei uns mit letztem Einsatz gespielt wird, zeigen blau-gelb-grün-rot-gefärbte Knöchel und Schienbeine der Akteure.

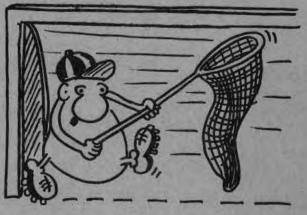
Alles bleibt im Rahmen, und jeder hat seinen Spaß daran. (Daß ich nicht lache- nach 2,5 std. Laufen). Bis heute ist BITS UNITED unbesiegt. Wer an unserem Ruhm teilhaben will, hat zweimal in der Woche Gelegenheit dazu:

MONTAG, 18.00 UHR
FREITAG, 8.00 UHR
TREFFPUNKT:PRATERSTERN
(HALTESTELLEN 1,22,26,...)

ein dreifaches HIPP-HIPP-HURRA!
(Othmar)

EIN AUFRUF AN ALLE GEGNERMANN-SCHAFTEN: Wir spielen gegen alle. Wer starke Nerven hat und ein guter Verlierer ist, kann jederzeit gegen uns antreten.

Kontakte: Othmar Tel.3854824 (Fachschaft Info. Mo. 12.00-13.30)





Auf dieser Seite stellen sich die Kandidaten vor, die dieses Jahr bei der Studienrichtungsvertretung Informatik kandidieren.

Im Mai gibt es wieder Wahlen. (na und?). Um unsere Fachschaftsar-beit absolut vollständig erledig-(t)en zu können, brauchen wir 5 offizielle Studentenvertreter um dem UOG (sprich: Universitäts Organisations Gesetz) genüge zu tun.

kandidieren. (aha!) (öha?)

Da sich jetzt bei Dir sofort
der Gedanke regt "Was wollen die
von mir" sei es konkret gesagt
(bzw. geschrieben): wir wollen,
daß Du uns 5 für die Studienrichtungsvertretung wählst, um

darin Dein Ge-oder Mißfallen für unsere bisherige FS-wurschtlerei zu zeigen.

Im Sinne unserer Auffassung von Demokratie möchten wir anschließend an die Wahlen, wo von fünf Kandidaten fünf gewählt werden sollen, bei einer Hörerversammlung wieder Fachschaftsvertreter wählen, die der Hörerversammlung gegenüber verantwortlich sind und auch von dieser abgewählt werden können.

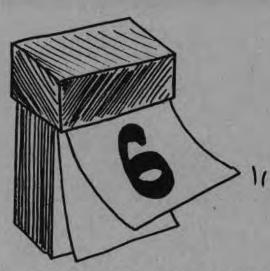
Übrigens: es wäre klass', wenn Du alle 5 Kandidaten anschmieren ankreuzeln würdest, da es sonst möglich ist, daß wir aus wahltechnischen Gründen nur 4 statt 5 Mandate bekommen.

Nochmal übrigens: die Wahl findet am 20/21 Mai statt; bitte nimm' Dein Studienbuch und Deinen Studienausweis mit. Ort: wahrscheinlich kleine Aula EI.

Und ein letztes übrigens:



CHRONOLOGIE



29.1.81: letzter Akt der Komödie
"Berufung des 4. Informatikpro=
fessors". Folgender Besetzungsvorschlag wurde von der Berufungskommission beschlossen:

1. Kopetz, TU Berlin

2. Frank, SOFFTLAB München
Die letzte Entscheidung hat das
Ministerium zu fällen.
(BEMERKUNG: Die Professoren
waren nicht bereit, einen Hörerversammlungsbeschluß betreffend
den Besetzungsvorschlag abzuwarten. Einer 2wöchigen Verzögerung des Verfahrens maßen
sie mehr Bedeutung bei als der
Tatsache, daß eine solche Entscheidung auf Jahrzehnte hinaus
mehr als 1000 Informatikstudenten
betrifft!)

2 zusätzliche Räume für die Informatik!

Wir fragten uns: Wo die
Apples aufstellen?
erster Gedanke: Hörsaal 5
Dieser ist jedoch für eine Aufstellung der Geräte, die akstellung der Geräte, die akste

schaftsraum zwei kleinere Räume, die dem Atominstitut gehören, jedoch kaum gebraucht/verwendet werden. Um den HS 5 zu "entlasten" könnte man in diesen Räumen einige Apples aufstellen.

Wir forderten daher vom Senat der TU dieWidmung dieser Räume für die Informatikgrundausbildung. Dieser Forderung gab der Senat nach einigem Zögern (und dezenten Hinweisen unsererseits auf das Aktionspotential der Informatikstudenten) letztendlich statt.

GERATE FUR'S EPRAK

Im Februar wurde aus den etwa 25 Angeboten, die auf die Ausschreibung hin abgegeben wurden, das günstigste ermittelt, nämlich: APPLE III, ein kleiner Rechner mit Bildschirm für PASCAL und FORTRAN. 30 davon werden gekauft, pro 5 Geräte ein Drucker. Aufgestellt werden sollen sie im August 81.

Zur Erinnerung: Begonnen hat alles mit der Rechenzentrumsbesetzung im November 80. Der Ankauf der Geräte, die endlich eine akzeptable Grundausbildung gestatten, ist also der Erfolg einer Aktion der Informatik/Datentechnikstudenten, die sich "nix g'schissn" und ihre Wut aus dem Bauch hinausgelassen haben. Nur dann ändert sich anscheinend was

Ausmalen der Fachschaft:

In 10-tägiger Arbeit wird die Fachschaft von 2-5 Frauen und Männern (mit einem Wort Studenten), mehreren wackligen Leitern und zuviel Moltoflott bepinselt. (Übrigens: falls jemand bei sich Leitungen (Strom-,Gas-,etc.) verlegen oder einfach Löcher in die Wand machen möchte der lade sich am besten die Anni ein und drücke ihr eine Spachtel in die Hand).

Menschl.Ausgestaltung HS V: Nach einer Blitzaktion zweier unserer Assistenten sehen wir uns mit der Lösung 30 Bildschirmgeräte im HS V aufzustellen

konfrontiert. Das hätte weniger als 3 m² pro Arbeitsplatz be-deutet. Unter Hinzunahme der beiden Räume des Atominstituts müssen jetzt nur mehr 16 Bildschirmgeräte im HS V aufgestellt werden. Weiters werden wir versuchen, alle ergonomischen Anforderungen an einen Bildschirmarbeitsplatz, über die wir uns am Arbeitswissenschaftlichen Institut (Prof. Wojda) informiert haben, durchzusetzen.

Fachschafts-Seminar Am 6,7 und 8 März fand wieder ein Fachschaftsseminar statt, an dem diesmal 8 von uns teilnahmen. Neben Kissenschlachten, Fangen spielen, Raufen und Blindekuh wurde auch noch konstruktiv gearbeitet: Lehrzielkatalog, Studienführer, Skripten, Ausgestaltung HS V + Fachschaftsraum, Proseminare, Fest, Wahlen, Öffentlichkeitsarbeit, Fridolin.

Proseminare: Am 5.März fand im Hörsaal EI IIIa eine Vorbesprechung zu den Proseminaren statt. Bei einiger Turbulenz wurde festgestellt, daß es wieder mal viel zu wenig Proseminar-Mathematik 2 Prüfung vor Ma 1 zu plätze gab. In der darauffolgenden Woche setzten sich einige Studenten und Assistenten zusammen und untersuchten, ob und wie das Problem zu lösen sei. Kurzfristig wurden dann einige Proseminare und Seminare gefunden, die für

Fest: Dieses fand am 12. März statt, zum 10. Geburtstag der Studienrichtung Informatik. Fotos gibts im Schaukasten beim HS VI

unsere Proseminare angerechnet

werden können.

Anschlagtafeln: Eigentlich eine Kleinigkeit, nichtsdestotrotz auch wichtig. Bereits 2 Tage nach unserem diesbezüglichen Ansuchen wurde schon ausgemessen, am nächsten Tag schon installiert.

Tutorien:

Am Wochenende vom 27,28 und 29 März fand in Leibnitz bei Graz ein gesamtösterr. Tutorenkoordinationstreffen statt. Von uns waren Anni, Hans und Max dort. Bearbeitung diverser für Tutorien wichtigen Themen.

Weizenbaum:

Am 30. März fand ein Vortrag von Prof, Weizenbaum statt, der auf Einladung der Fachschaft Informatik nach Wien gekommen war.

Freiraumerhebung: Um freie und ungenützte Räume an der TU zu eruieren, führten wir eine Freiraumerhebung durch. Die Ergebnisse hängen in einem der Schaukästen beim HS V.

Votivlauf: Am 1. April fand der Votivlauf statt. Anlass war die Numerikprüfung beim Prof. Stetter. Bericht siehe anderswo im Fridolin.

Rechtsauskunft: Anfang März hatten wir beim Ministerium für Wiss. und Forschung angesucht, ob es gesetzlich wäre, die machen, ebenso 3 vor 2 oder 1. itwort siehe anderswo im Fridolin,

1.Mai: Fridolin-Reaktion

In einem Gewaltakt wird an diesem "Tag der Arbeit" der vorliegende Fridolin erstellt. Die Redaktion kämpft mit verkleinenden Kopierern, die nicht funktionieren, mit Kopierern, denen das Papier ausgegangen ist, mit einer Überschriftenmaschine, die zuerst nicht funktioniert (Wanzi Danke!), Personalmangel und Hunger.



BITTE IN DER ANTWO UNSERE ZAHL ANZUFÜH

BUNDESMINISTERIUM FUR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

Engang 20:

GZ 68 439/1-15/81

An die Hochschülerschaft an der Technischen Universität Wien

in Wien

Betr.: Rechtsauskunft zum Studienplan Informatik

Bezugnehmend auf Ihr Ersuchen um Rechtsauskunft vom 4. März 1981 teilt das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung mit:

Gemäß § 10 Abs. 3 Allgemeines Hochschul-Studiengesetz, BGBl.Nr. 177/1966 hat die zuständige akademische Behörde für den Fall daß zum Verständnis einer Lehrveranstaltung besondere Vorkenntnisse erforderlich sind, im Studienplan die Inskription von der Ablegung eines Kolloquiums oder von der Vorlage eines Zeugnisses über den Besuch oder den erfolgreichen Abschluß einer die notwendigen Vorkenntnisse vermittelnden Lehrveranstaltung abhängig zu machen.

Wenn im Studienplan nichts Gegenteiliges vorgeschrieben wird können daher durchaus die Vorlesungen Mathematik 3 vor Mathematik 2 bzw. Mathematik 2 vor Mathematik 1 besucht und abgeschlossen werden.

> Wien, am 11. März 1981 Für den Bundesminister: i.A. Dr. MLACNIK

Für die Richtigkeit der Ausfertigung:

Wegoal

Im Falle der MATHEMATIK

ist im Studienplan nichts gegenteiliges vorgesehen.

Jetzt haben wir's Schwarz auf Weiß!

Ausgestaltung des HS 5:

Im HS 5 (ehem.) werden 16 Apple- eine Sitzhöhenverstellung mit rechner Aufstellung finden.

Einer der Arbeitsplätze soll auch für Behinderte verwendbar sein. (verstellbare Tischhöhe)

Ein normaler Arbeitsplatz besteht aus einem 1.40 m langen Schreibmaschinentisch, auf dem der Rechner aufgestellt wird. Dadurch bleibt jedem Benutzer noch etwa 70 cm reine Arbeitsfläche.

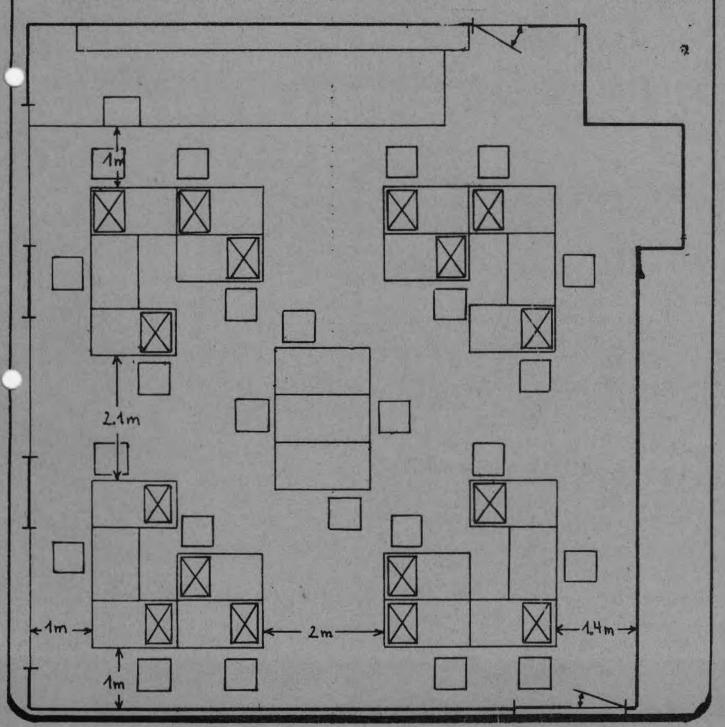
Die Sessel sollen mit 5 Rollen ausgestattet sein. Außerdem ist einem Handgriff geplant.

Die Tische in der Mitte des HS sollen reine Arbeitsflächen sein.

Jede der 4 Arbeitsgruppen besteht aus 4 Bildschirmarbeitsplätzen und einem freien Arbeitsplatz.

Die Aufstellung der Drucker erfolgt im benachbarten Gang, da sie einen sehr hohen Lärmpegel bedingen würden.

In der Mitte einer Sitzgruppe stellen wir uns Blumenkisten vor.



FREIE RAUME:

Strvtr. Informatik Karlsplatz 13 1040 Wien

Um freie und ungenützte Räume an der TU zu eruieren, führten wir eine Freiraumerhebung durch.Wir verfaßten einen Brief an alle Institute und verschickten ihn gemeinsam mit einem Fragebogen. Ein Teil eines Fragesbogens sowie eine längere briefliche Antwort sind im Fridolin abgedruckt. Die restlichen Ergebnisse hängen im Schaukasten.

An den Institutsvorstand !

Auf Grund der katastrophalen Raumsituation der Studienrichtung Informatik sehen wir uns auf Empfehlung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung veranlaßt, Ihnen diese Freiraumerhebungsblatt C1 zuzusenden. Wir ersuchen sie höflich, das Freiraumerhebungsblatt C1 nach besten Wissen und Gewissen auszufüllen und es dann an die oben genannte Adresse zurückzuschicken. Schon im voraus möchten wir Ihnen für Ihre Mühe herzlich danken. täten an der Technischen Universität Wien zu erhalten, und meinen, die Raumnot der Studienrichtung Informatik mit Ihrer Hilfe

Wir erhoffen uns dadurch einen Überblick über die Freiraumkapazi-To grot gend bløde Formblatter, 3 aber das ist das blødeste bisher pormblatt HC 23-2/81 Datum: --/-- (JJ/MM/TT) 1.4.1981 FREIRAUMERHEBUNGSBLATT C7 --- akad. Grad: (ja) Institutsor. P. Skaliely (etwa erledigt, Schwester, Witwer...) Vorstand: -Geschlecht: Wer füllt das vorliegende Formblatt HC 23-2/81 aus ? Ruf(=Spitz-)name: SKAL Geburtsdatum: (Nur falls geboren="ja" ausfüllen SKALICKY geboren: X ja nein Hatouschutzy & 1 - (TJ/MT/JM) P. Skalily, der Ausfüller dieses 田 Formblattes HC 23-2/8 Verkläre hiemit frei vo der Leber weg und ohne Zwänge physischer oder A psychischer Art, daß die im Folgenden gemach Erklärung: Ich,_ meiner reinen Wabskeit entsprechen.

Summe der Fußsohlenflächen des Institutspersonals(inklusive 18% Mehrwertsteuer) in qm: Standfläche des Inventars (Möbel, Badewannen): Standfläche der im Institut vorhandenen Blumen: (B) + (C) + (D) =Von dieser Fläche können _0% = 0,0 qm für die Inforuchtwege matik als Aufenthalts- und Studienraum zur Verfügung ge-

E)Zutreffendes ankreuzen-Nur eine Antwort ist richtig E E) Zutreffendes streichen

E E E) Empfehlung des BMfluags (Bundesministerium für Informatiker und andere geplagte Studenten) 90 %



An die Fachschaft Informatik Im Hause

Inst.f.techn.Elektrochemie

1981-04-01

Sehr geehrte Herren!

Leider sehen wir uns nicht in der Lage, Ihrer Aufforderung vom 31.3.81 nachzukommen und Ihnen Angaben über etwaige ungenützte Plätze an unserem Institut geben zu können. Wie Sie selbst wissen, bedingt die derzeit herrschende, akute Platznot in den chemischen Instituten, daß einige hochqualifizierte Fachkräfte unter zum Teil menschenunwürdigen und kreativitätstötenden Bedingungen ihreArbeit zu verrichten gezwungen sind, was manchmal zwar zu einer Hebung der Stimmung führen kann, allgemein jedoch den an ein Universitätsin-

stitut gestellten Forderungen im Hinblick auf Niveau und Moral in keiner Weise gerecht werden kann.

So kann es sehr wohl kurze Zeit hindurch zu einer gewissen Auflockerung des Arbeitsklimas führen, wenn Professoren und Sekretärinnen am selben Schreibtisch arbeiten, über kurz oder lang gesehen können solche Mißstände zu erschreckenden zwischenmenschlichen Entfremdungen Anlaß geben, man denke dabei an die immerwährenden Streitigkeiten über die Benutztung des Bleistiftspitzers oder daran, wie sensible Typen, die besonders oft in den Reihen der Professoren anzutreffen sind, Schaden erleiden können, wenn eine schmatzend und grunzend das Jausenbrot verzehrende Sekretärin sie beim Studium der Wirzseite der Kronen-Zeitung stört.

Wir möchten diese Gelegenheit auch gleich zum Anlaß nehmen, Ihnen mitzuteilen unter welch, sagen wir es vorsichtig, ungewöhnlichen Bedingungen wir zu arbeiten gezwungen sind. Hat uns

der dringende Mangel an geeigneten Räumlichkeiten in die undankbare Lage versetzt, entweder zwei unserer prächtigen Lippizanerstuten abzugeben oder dafür in Kauf zu nehmen, daß sich der Bau unserer Bowlinghalle erheblich verzögert. Pferdeliebhaber und Anhänger des Bowlingsportes unter Ihnen können vielleicht erahnen, welches Maß an Selbstbeherrschung wir uns auferlegen müssen, um bei der Erbringung derartiger Opfer nicht den ganzen Tag in einer Ecke unseres Plüschsalons bei einem Glas Whisky aus der institutseigenen Brennerei zu lungern und mit lautem Wehklagen die Ungerechtigkeit dieser Welt zu beweinen.

Wo wir besonders in letzter Zeit vom Schicksal nicht gerade mit Samthandschuhen angefaßt worden waren, der Verlust unserer beiden Masseusen wegen ungenügender Unterbringungsmöglichkeiten war uns wirklich zu Herzen gegangen, türkischer Dampfbad ohne anschließende Massage ist immer mit einer beträchtlichen Senkung des allgemeinen Wohlbefindens verbunden, besonders wenn man danach fit sein will für ein Match in der institutseigenen Tennishalle. Gottseidank konnten wir den Bau einer Landebahn für Sportflugzeuge im technikeigenen Anwesen Getreidemarkt in letzter Zeit forcieren, sodaß wir nicht gezwungen sind, den ganzen Arbeitstag in der bedrückenden Enge unsere: Gutes in der Lehargasse zu verbringen, sondern von Zeit zu Zeit aus der grauen Realität des Alltages entfliehen können. Unglücklicherweise jedoch sind diese Ausflüge nur auf einen sehr geringen Zeitraum beschränkt, da uns die Beaufsichtigung unseres Palmenhauses und die Wartung einer maßstabgetreuen Nachbildung der Niagara Fälle nur ind den seltensten Fällen eine Absenz über mehr als einige Tage hinweg ermöglicht.

Deswegen, und ich glaube da haben wir Ihre vollste Zustimmung, versuchen wir uns das Arbeitsklima so angenehm wie möglich zu gestalten und unseren Angestellten soviel Zerstreuung wie nur möglich zu bieten, denn nur ein wirklich human gestalteter Arbeitsplatz bietet

die Basis für zufriedene Mitarbeiter und bewirkt dann in logischer Konsequenz eine Steigerung des wissenschaftlichen und krativen Niveaus des Institutes. Beispielsgebend für Aktivitäten in dieser Richtung möchte ich das Engagement einer indischen Bauchtanzgruppe und einige Auftritte des kompletten Ensembles von Holiday on ice nennen, nicht zu vergessen, welche Zustimmung unter unseren Mitarbeitern die Vermietung einiger Institutsräume an Damen des horizontalen Gewerbes gefunden hat.

Falls es Ihnen im Rahmen der von Ihnen durchgeführten Aktion gelänge, einige ungenützte Räumlichkeiten an der TU zu eruieren, möchten wir Sie bitten, uns davon Nachricht zu geben. Sie werden eingestehen, daß es keineswegs als tragbarer Zustand bezeichnet werden kann, wenn ein Roulettesalon in unmittelbarer Nähe zu einer Basketballhalle liegt, wie das derzeit bei uns der Fall ist.

Mit aufrichtigem Dank für Ihre Bemühungen

Hochachtungsvoll
Dipl.Ing. Klaus Urban



MITARBEIT -ERWÜNSCHT

Hast Du die Orientierungslosigkeit zu Beginn jedes Semesters auch satt ?

Das Vorlesungsverzeichnis bietet eine Reihe von Lehrveranstaltungen an. Zusätzlich werden dutzende Vortragende von Professoren, Assistenten und Studentenkollegen
vorgeschlagen. Was der eine
empfiehlt, wird vom anderen
glatt verdammt. Viele Vorlesungen aber, die gut sind,
werden von kaum einem Studenten besucht, weil sie keiner
kennt.

Die FACHSCHAFT will diesem Mißstand abhelfen. Wir bringen mit dem nächsten Wintersemester einen Lehrzielkatalog heraus.

In diesem Katalog, der eine Orientierungshilfe für Informatikstudenten sein soll, wird folgendes zu finden sein:

- Name, Nummer der LV
- Vortragender

Vorstellungen des Vortragenden über den Inhalt und die Ziele

- Inhaltsangabe
- Prüfungshinweise
- Kritik von Studenten (Inhalt, Didaktik)

Speziell für den Punkt Kritik möchten wir alle Informatiger(innen) ersuchen, ihre Erfahrungen in kurze Form zu fassen und in der Fachschaft Informatik abzugeben. (bei Max, Anni, Georg?, Bärbl, Logo, Christian)
Die Artikel sollen

- kurz
- namentlich gekennzeichnet sein. Wir wollen dadurch darauf hinweisen, daß die Kritik eine persönliche Meinung des Schreibers und nicht "absolute" Wahrheit ist.

ACHTUNG ACHTUNG ACHTUNG

OBER DAS WOCHENENDE 23.,24. MAI FINDET EINE

LEHRZIELKATALOGKLAUSUR

STATT. DORT WOLLEN WIR EINE 1. FASSUNG DER PFLICHTLEHRVERANSTALTUN-GEN HERAUSBRINGEN, WER SICH BERUFEN FÜHLT, MIT-ZUMACHEN, SEI HERZLICH EINGELADEN.

KONTAKTE: ANNI - 7536652 GEORG- 8827632 MAX - 576569718 72

AUFRUF AN ALLE !

Nächstes Jahr finden wieder Tutorien statt, um erstsemestrige Studenten und -innen den Einstieg ins Studium ein bisserl zu erleichtern.

Solltest Du...
selber schon ein Tutorium
miterlebt haben,
das Gefühl haben, etwas
davon profitiert zu haben
und solltest Du diese Erfahrung jüngeren Kollegen
weitergeben wollen

DANN

bist Du der/die Richtige für unser Informatik-Tutorenteam.

Vom 1. bis zum 4. Oktober findet eine Tutorenschulung statt, bei der Du dann das Nötige lernst. Abgesehen davon, daß es Dir persönlich sicher viel bringt, lernst Du wieder einige Studenten und Studentinnen aus Deiner Studienrichtung kennen.

Informationen gibt's in der Fachschaft, Tutorienmappe in der Schreibtischschublade, und bei Max, Fachschaft Inf. oder privat: 57 65 69 / 18. Und es findet wieder eine

ÖRERVERSAMMLUNG

Und zwar am

Mittwoch, den 13.Mai

Tagesordnungspunkte:

Studienplan (Reform desselbigen)

Mathematik

Vorstellung der Kandidaten für die ÖH-Wahlen

Diskussion

(Studienrichtungsvertretung)

Allfälliges

Sonstiges

